

# Habilitation und Rehabilitation

**Hilfsmittelversorgung und Assistenz**  
im Bereich  
der **Bildung**, der **Rehabilitation**  
und der Teilhabe am **Arbeitsleben**

von **Uwe Frevert**

Verein zur Förderung der Autonomie Behinderter

Fachbereich: Persönliche Budget / Assistenz

eMail: [Uwe.Frevert@fab-Kassel.de](mailto:Uwe.Frevert@fab-Kassel.de)



## Der Widerspruch?

### auf den ersten Blick

scheint die **UN-BRK** und andererseits die Institutionen der klassischen Behindertenhilfe, z.B. WfbM und "Heime", nicht zusammen zu passen.

### die UN- BRK trägt die Grundidee

in einer Gesellschaft zu leben, die ohne Sondereinrichtungen für Behinderte auskommt. **Ziel ist die INKLUSION**

# Achtung Übersetzungsproblem:

## Art.26 Habilitation und Rehabilitation:

(1) Die Vertragsstaaten treffen wirksame und geeignete Maßnahmen, einschließlich durch **die Unterstützung durch andere Menschen mit Behinderungen** (PEER SUPPORT), um Menschen mit Behinderungen in die Lage zu versetzen, ein Höchstmaß an **Unabhängigkeit** (SELBSTBESTIMMUNG) (...)

# Habilitation und Rehabilitation Art.26

(1) Die Vertragsstaaten treffen wirksame und geeignete Maßnahmen, einschließlich durch **Peer Support**, um Menschen mit Behinderungen in die Lage zu versetzen, ein Höchstmaß an **Selbstbestimmung**, umfassende körperliche, geistige, soziale und berufliche Fähigkeiten sowie die volle Einbeziehung in alle Aspekte des Lebens und die volle Teilhabe an allen Aspekten des Lebens zu erreichen und zu bewahren.



# Achtung Übersetzungsproblem:

## Art.24 Bildung:

Orientierungs- und Mobilitätsfertigkeiten  
sowie *die Unterstützung durch andere  
Menschen mit Behinderungen* (DEN  
PEER SUPPORT) und das Mentoring;

# Bildung Art.24 No.3 (a)

(3) Die Vertragsstaaten ermöglichen Menschen mit Behinderungen, **lebenspraktische Fertigkeiten** und soziale Kompetenzen zu erwerben, (...). Zu diesem Zweck ergreifen die Vertragsstaaten geeignete Maßnahmen; unter anderem

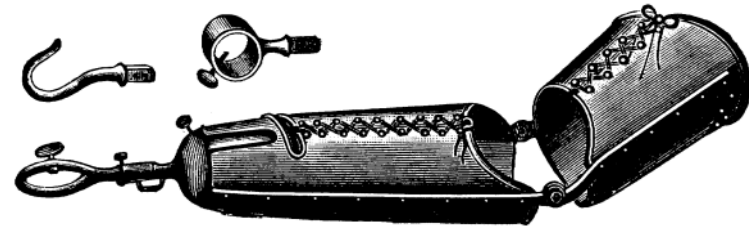
a) fördern sie das Erlernen von Brailleschrift, (...), **ergänzenden und alternativen Formen, Mitteln und Formaten der Kommunikation**, den Erwerb von Orientierungs- und Mobilitätsfertigkeiten sowie den **Peer Support** und das Mentoring;



# Habilitation und Rehabilitation

## Peer Support

### Begriff „Rehabilitation“



- allg. Wiedereinsetzung in früheren Stand
- üben, üben und nochmals üben
- klassisch: selbständig machen, sich alleine aus- und anziehen können (vgl. unabhängig !)
- (vgl. Abhängig über Jahre von WfbM, "Heime" etc.)

# Habilitation und Rehabilitation

## Peer Support

### Begriff "Habilitation"

- latein. habitatio:  
**befähigen, jemanden geschickt machen**
- Duden: **Elerntes, Anerzogenes, Erworbenes**



# Peers befähigen

Aber wie?





so vielleicht?

nichtbehinderte Professionelle  
**als Rollenvorbilder für**  
behinderte Insassen der  
Rehabilitationseinrichtung:  
„Das wird schon werden.“

# **Professionalisierung des Peer Support**

- **die Forderung der BRK geht über die bloße Beteiligung der Selbsthilfe hinaus**
- **Peer Support ist eine effektive Methode**
- **sie findet in Beratung, Schulung und Training seine Anwendung**
- **es geht auch um Mentoring** (Art. 24 Bildung)
- **es kann auch um Supervision gehen**
- **es ist nicht nur eine Beteiligung an Maßnahmen der Rehabilitation**

# Habilitation und Rehabilitation

## Peer Support

Behinderung eines Menschen entsteht aus der trennenden, aussondernden und abwertenden gesellschaftlichen Reaktion (Diskriminierung) auf dessen dauerhafte körperliche, geistige und / oder seelische Einschränkung.

# Habilitation und Rehabilitation

## Peer Support

Behinderung eines Menschen entsteht aus der trennenden, aussondernden und abwertenden gesellschaftlichen Reaktion (Diskriminierung) auf dessen dauerhafte körperliche, geistige und / oder seelische Einschränkung.

Die Behinderung bestimmt die Persönlichkeit eines Menschen im wechselseitigen Prozess von Selbst- und Fremddefinition.

# Habilitation und Rehabilitation

## Peer Support

Behinderung eines Menschen entsteht aus der trennenden, aussondernden und abwertenden gesellschaftlichen Reaktion (Diskriminierung) auf dessen dauerhafte körperliche, geistige und / oder seelische Einschränkung.

Die Behinderung bestimmt die Persönlichkeit eines Menschen im wechselseitigen Prozess von Selbst- und Fremddefinition.

**Aus eigener Erfahrung als Behinderte wissen wir, dass Emanzipation und Selbstbestimmung die Grundlage für ein erfüllteres Leben sind.**

# Wir mit Behinderung,

das sind die Vertreter der internationalen Independent Living Bewegung in Deutschland. Wir verwenden hierzu die Bedeutung: **Selbstbestimmt Leben**

Mit unserem Bundesverband – **ISL** e.V., der "Interessenvertretung **Selbstbestimmt Leben** in Deutschland", sind wir ein fester Bestandteil der Behindertenpolitik. In unseren Zentren für selbstbestimmtes Leben (**ZsL**) können leitende Positionen nur von behinderten Menschen ausgeübt werden.





# Peer Support

## Emanzipation

die persönliche Befreiung und Verweigerung von historisch gewachsenen Rollenzuschreibungen, die von Behinderten Bescheidenheit, Dankbarkeit und Folgsamkeit verlangen

=> Wertschätzung der eigenen Person

=> Anerkennung und Förderung der eigenen Fähigkeiten

=> Wahrnehmung der Einschränkungen und Kompensation

=> sich gegen Aussonderung, Diskriminierung und Fremdbestimmung wehren

# Peer Support

# Selbstbestimmung

Prozess der Bewusstseinsbildung und

=> die gleichberechtigte Teilhabe in allen Lebensbereichen

=> der persönlichen und politischen Entscheidungskompetenz

=> die individuelle und kollektive Kontrolle über diesen Prozess

=> das Interesse an behinderungsübergreifender Arbeit

# Peer Support

- **geht von den Interessen der beh. Person aus**
- **orientiert sich am Potential und Ressourcen der beh. Person**
- **will die beh. Personen stärken und ermächtigen**
- **ist ganzheitlich, d.h. für alle Lebensbereiche**
- **anerkennt die beh. Person als ExpertIn in eigener Sache**

# die Befähigung durch Peer Support

Erfahrungsaustausch im Bemühen um Emanzipation und Selbstbestimmung mittels Sensibilität und ehrlichem Interesse am anderen Peer über

- das Erleben von Diskriminierungen und
- den Widerstand dagegen
- die Bejahung der eigenen körperlichen, geistigen (...) Behinderung
- die Achtung der Persönlichkeit

# das Beispiel Peer Support

## Pflegedienst:

unter ständiger Verantwortung einer ausgebildeten Pflegefachkraft Pflegebedürftige in ihrer Wohnung pflegen und hauswirtschaftlich versorgen, § 71 SGB XI

d.h. der Pflegedienst bestimmt

**WER, WAS, WANN und NUR in der Wohnung der behinderten Person zu leisten hat**

# das Beispiel Peer Support

- **Persönliche Assistenz:**  
**Vermittlung von Kenntnissen der**
- **Personalgewinnung und Auswahl** (Interviewgespräche)
- **Personalführung** (wie sage ich es meinem Helfer)
- **Aufklärung über Rechte** (Finanzierung der Assistenz etc.)
- **Organisation der pA** (Dienstpläne, Einsatzort etc.)
- **Finanzverwaltung** (z.B. Lohnbuchhaltung)

# rechtliche Grundlagen der pers. Assistenz:

- **Arbeitsassistenz** (§ 33 Abs. 8 Nr. 3 SGB IX, § 102 Abs. 4 SGB IX)
  - Persönliche Assistenz als Grund**p**flege und **h**auswirtschaftliche Versorgung (§ 36 SGB XI und §§ 61 ff. SGB XII)
  - Medizinische **B**ehandlungspflege (§ 37 Abs. 2 SGB V)
  - Häusliche **K**rankenpflege (§ 37 Abs. 1 SGB V)
  - **H**aushaltshilfe (§ 38 SGB V)
  - Hilfe zur Weiterführung des **H**aushalts (§ 70 SGB XII)
  - **S**chulassistenz (LandesschulG und § 54 Abs. 1 Nr. 1 SGB XII)
  - **A**usbildungs- und **S**tudienassistenz (§ 54 Abs. 1 Nr. 2 SGB XII)
  - **E**lternassistenz (§ 20 SGB VIII)
  - **K**ommunikationsassistenz (§ 57 SGB IX, § 72 SGB XII)
  - **F**reizeitassistenz (§ 58 SGB IX)
- => **Kein einheitlicher Anspruch auf Persönliche Assistenz der BRK**

# das Beispiel

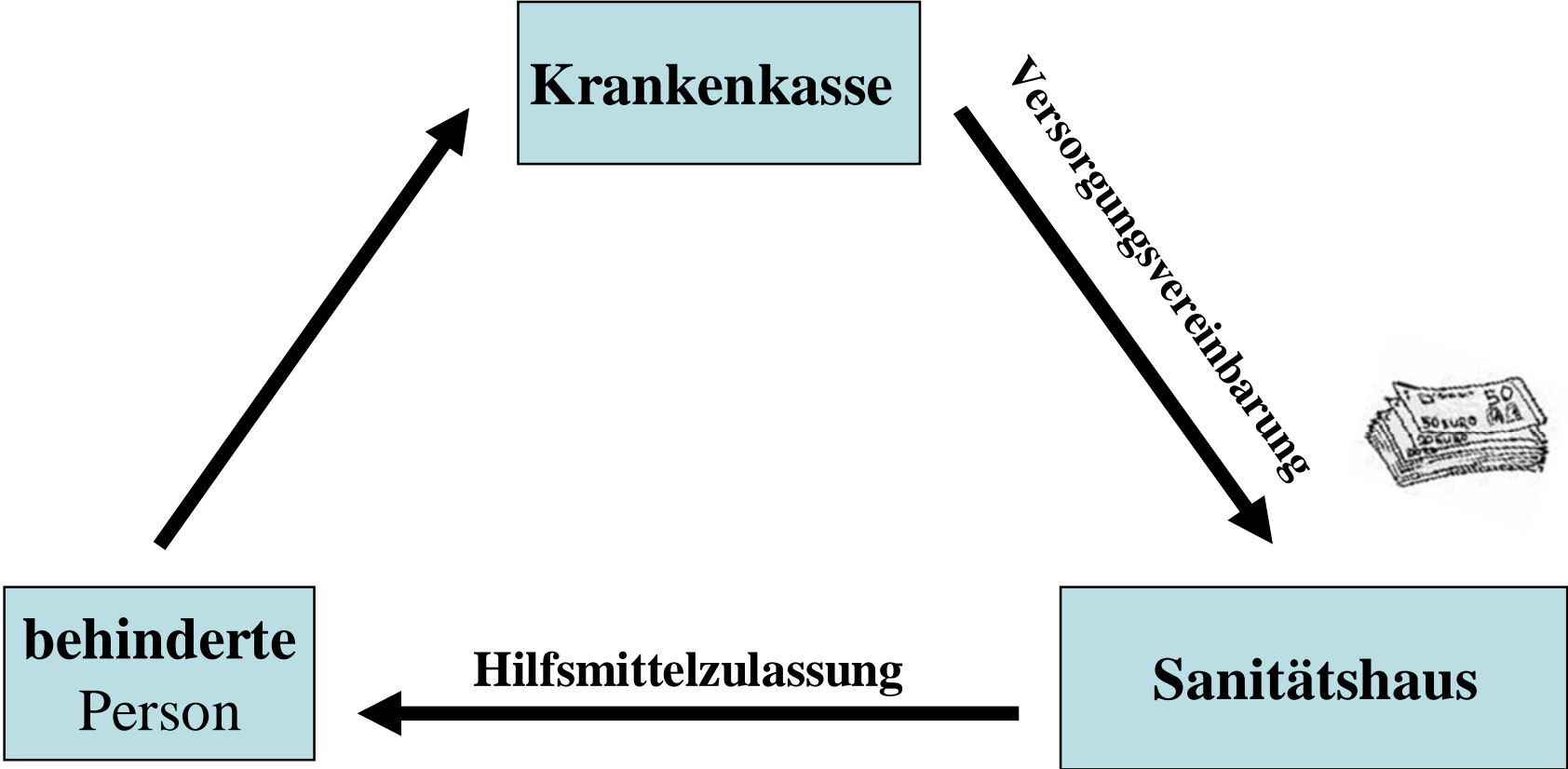
## Peer Support

### Persönliche Assistenz:

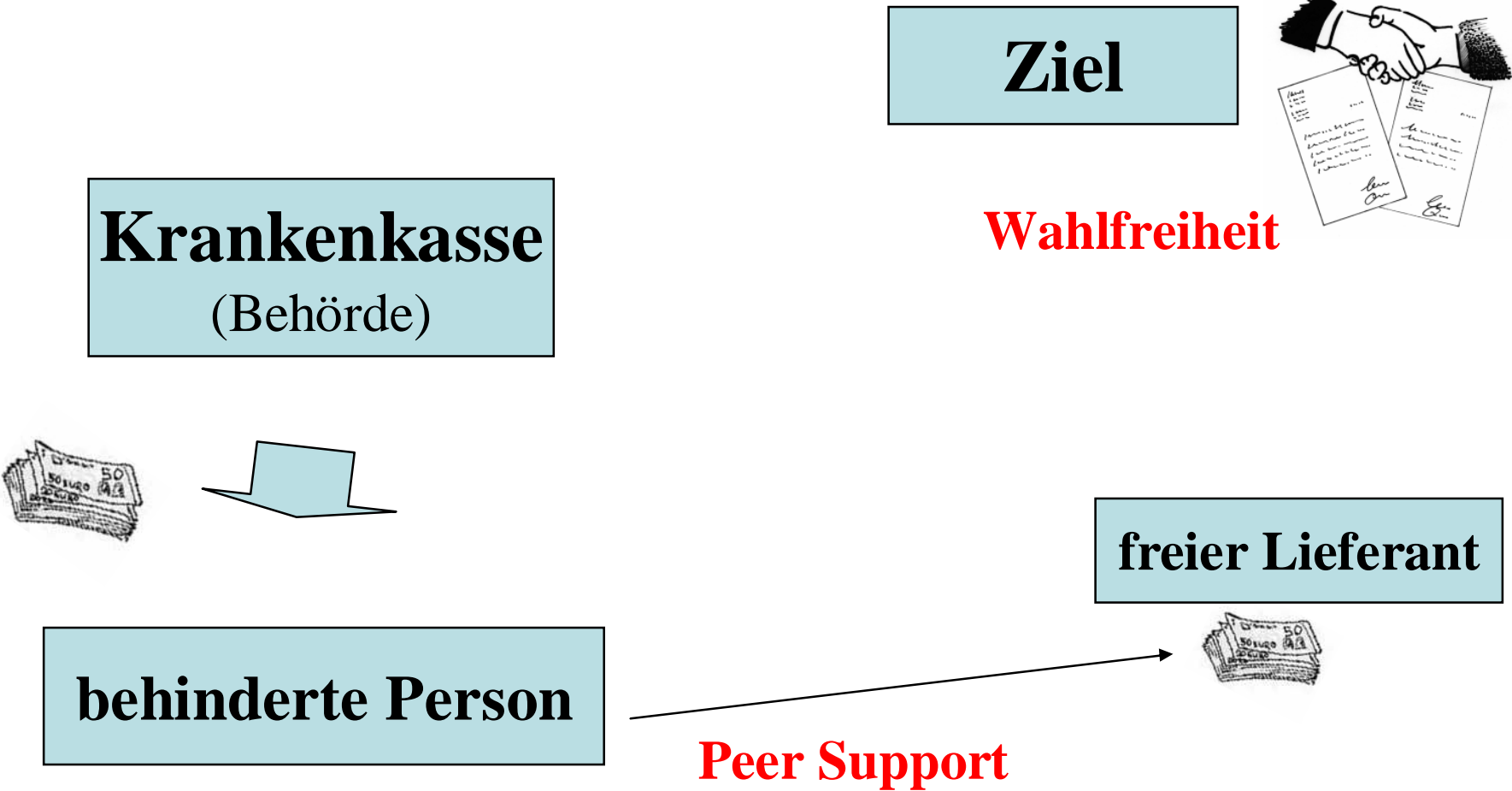
- es geht nicht um Selbständigkeit oder Unabhängigkeit
- es geht nicht um sich alleine Aus- bzw. Anzuziehen können (nicht unabhängig)
- es geht um Assistenz damit Kräfte und Ressourcen sinnvoll eingesetzt werden können (selbstbestimmtes Leben)



# Beispiel: Hilfsmittelkartell



# Beispiel Hilfsmittel



# Habilitation und Rehabilitation Art. 26

## Konsequenz: Peer Support

- Selbsterfahrung – Auseinandersetzung mit der eigenen Behinderung und anderen Behinderungen
- Beratungsmethoden (Rogers, systemischer Ansatz etc.)
- spezielles Wissen:
  - jur. Recht und Durchsetzung
  - Persönliche Budget / Assistenz
  - Partnerschaft und Sexualität (prakt. Lösungen)
  - Tod und Trauer (Lebenserwartung)
  - Soziallotse (Mentoring)
  - Persönliche Zukunftsplanung (Lebensplanung)

# Habilitation und Rehabilitation Art. 26

## Konsequenz: Peer Support

- "berufsbegleitende" Weiterbildung
- 6 bis 8 Blöcke innerhalb ein / zwei Jahre
- erfahrene AusbilderInnen aus den Selbstbestimmt-Leben-Initiativen
- Behinderungsübergreifend, d.h. alle Formen von Behinderung, auch mit Lernschwierigkeit (so g. "geistig Behinderte")
- Teilnehmer aus allen Bereichen: ZsL, WfbM, Selbsthilfe, Behörden, Institutionen etc.

# Habilitation und Rehabilitation Art. 26

## Konsequenz: Teilhabe

### Konzept:

- **Ermöglichung der Selbstbestimmung**
- **Förderung der gleichberechtigten Teilhabe am Leben in der Gesellschaft**
- **Vermeidung und Beseitigung von behinderungsbedingten Nachteilen**
- **Berücksichtigung der besonderen Belange behinderter Frauen und Kinder**

# Habilitation und Rehabilitation Art. 26

## Konsequenz: Teilhabe

- Einfügung in das SGB IX als Kapitel: Soziale Teilhabe
- Anrechnung vorrangiger Leistungsansprüche
- nur Einbeziehung ambulanter Leistungen
- Individuelle Bedarfsbemessung
- Prinzip der vollständigen Bedarfsdeckung
- Berücksichtigung berechtigter Wünsche
- Wegfall der Zumutbarkeit zur stationären Unterbringung
- Ausführung vorrangig als Persönliches Budget
- keine Anrechnung von Einkommen und Vermögen
- Ausgleich behinderungsbedingter Sonderbelastungen

**Förderung der Autonomie Behinderter e.V.**



**DANKE für Ihre Aufmerksamkeit**

Fachbereich: Persönliche Budget / Assistenz

Kölnische Str. 99

D - 34119 Kassel

Tel.: 0561 - 72885-17

Fax: 0561 - 72885-19